

Liebe Parlamentarier\*innen,

hiermit bewerbe ich mich erneut als Referentin für Soziales. Ich studiere Kulturwissenschaft und Philosophie.

Mir ist es wichtig, allen ein sozial gerechtes Studium ermöglichen zu können, Möglichkeiten zu dessen Verteidigung aufzuzeigen und für diese Verteidigung auch aktiv einzustehen. Die Arbeit im Sozialreferat und die damit verbundene Betreuung der Beratungen im studentischen Sozialberatungssystem (SSBS) scheint dies trotz aller verwaltungstechnischen Aspekte zu ermöglichen.

So wurden seit meiner Wahl im SSBS 5 neue Mitarbeiter\*innen eingestellt, jede Einstellung ist verbunden mit einem Antrag auf Ausschreibung, der Ausschreibung, Einstellungskommissionen, Antrag auf Einstellung und dem Zusammensuchen der entsprechenden Unterlagen.

Dazu kommen pro Woche ein bis zwei mehrstündige Plena, Antragsbetreuung und diverse andere Vorgänge, die es braucht um eine selbstverwaltete Struktur zu koordinieren. Ständig läuft ein Arbeitsvertrag aus, der Antrag auf Verlängerung stellt sich nicht von allein und die Verlängerung an sich ist auch nur nach einem komplizierten Verfahren möglich, um nur ein Beispiel zu nennen. Geht dann noch die Hauspost verloren (was häufiger vorkommt als man glauben mag) und alles nochmal zu beantragen ist, kann sich ein Antrag schon auch mal um 2-4 Wochen verzögern. Personalverwaltung ist zeitintensiver als man glauben mag.

Mich in den oben ansatzweise beschriebenen bürokratischen Apparat der Personalabteilung der HU einzufinden, hat viel Zeit im letzten Jahr eingenommen; endlich habe ich das Gefühl nun vollständig eingearbeitet zu sein. Es wäre verlorene Liebesmüh an dieser Stelle aufzuhören, zumal spannende Arbeitskämpfe an der HU, die auch das SSBS betreffen, bevorstehen oder schon in vollem Gange sind und ich bereit bin, bei ihrer Austragung zu helfen - für ein sozial gerechtes Studium für alle.

Mit der Bitte um eure Zustimmung bei der Wahl,

Kristin